

sondern daß auch die Benutzung der italienischen, belgischen und französischen Bibliotheken an Ort und Stelle erforderlich ist. Die erste dieser Reisen hat Hr. PERELS bereits im April 1932 unternommen, worüber seinerzeit zu berichten sein wird.

Es ist das große Verdienst von Hrn. Prof. B. SCHMEIDLER, daß er zuerst den Versuch gemacht hat, in umfassender Forschung und Prüfung der Diktate der politischen Briefe und Aktenstücke aus der Zeit des großen Investiturstreites mit einer neuen Methode der Diktatvergleichung das uns erhaltene Material zu analysieren und zu ordnen. Fanden seine Ergebnisse nicht allgemeine Zustimmung, so war es für die Aufgaben der Monumenta Germaniae um so notwendiger, SCHMEIDLERS Methode und Ergebnisse in umfassender Weise nachzuprüfen. Eine Klärung brachte bereits der im vorigen Jahresbericht erwähnte Fund des Assistenten am Preußischen Historischen Institut in Rom Hrn. Dr. C. ERDMANN in der Pariser Nationalbibliothek, der die Möglichkeit gewährte, die Tätigkeit und den Stil eines der großen Diktatoren jener Zeit, des berühmten Bamberger Domscholasten Meginhard, genauer festzustellen. Diese Feststellung berührte sich auf das nächste mit der Aufgabe, die sich das österreichische Institut für Geschichtsforschung unter Leitung von Hrn. Prof. H. HIRSCH für die Bearbeitung und Neuherausgabe des *Codex Udalrici* in der Epistolaeserie gestellt hatte. Damit war im verflossenen Jahre Hr. Archivassessor Dr. LAUTER in München beschäftigt. Er hat die beiden wichtigsten Hss., die von Zwettl (Z) und von Heiligenkreuz (V), bearbeitet und ist bei der Textherstellung bereits zu neuen wichtigen Ergebnissen gekommen. Gleichzeitig hat Hr. Dr. K. PIVEC in umfassender Weise und mit neuen methodischen Hilfsmitteln die schon von Hrn. Prof. SCHMEIDLER untersuchten Briefe und Aktenstücke durchgearbeitet und seine überaus bedeutenden Ergebnisse in zwei größeren Abhandlungen niedergelegt, von denen die erste, die die Briefe aus der Zeit Heinrichs IV. behandelt, im 45. Bd. der Mitteilungen des österreich. Instituts unter dem Titel 'Studien und Forschungen zur Ausgabe des Codex Udalrici' erschienen ist. Von der zweiten, die in der gleichen Weise die Briefe aus der Zeit Heinrichs V. untersucht und zu vielleicht noch wichtigeren Ergebnissen gelangt, wird im nächsten Jahresbericht die Rede sein.

Unterdessen hat Hr. Prof. ZATSCHKE in Prag, dem die Zentralkommission die neue Ausgabe der *Wibaldbriefe* übertragen hatte, die Kollation der von Hrn. Dr. LACROIX besorgten Abschrift der